

Villa urbaine

im Universitätsviertel von Zürich

Diplomarbeit WS 2005 / 2006

Prof. Wolfgang Schett
Ass. Marcel Bächtiger
Stud. Nathalie Frey



Situation
Der zu verdichtende Perimeter liegt zwischen der Platten-, Eleonoren- und Pestalozzi-Strasse im Univeritel. Auf der Parzelle steht bereits eine Villa mit Ökonomegebäude von 1871, nach 1900 wurde dann eine zweite Villa gebaut, die später um einen Bibliotheksanbau erweitert wurde. Beide Villen werden heute vom Englischen Seminar genutzt. Im ehemaligen Ökonomegebäude ist ein Kinderhort untergebracht. Der spätklassizistische Landschaftsgarten, der mit dem Bau der ersten Villa angelegt wurde, ist 1989 von Dieter Kienast restauriert und zum Teil neu gestaltet worden.
Die neue Villa urbaine wird, um den Raum der bestehenden Villen möglichst nicht zu beschneiden und einen neuen gefassten städtischen Platz zu schaffen, vor dem niedrigen Bibliotheksanbau und so nahe an der Strasse, dass gerade noch ein Vorgartenstreifen übrig bleibt, platziert. In Anlehnung an die klassischen Villen wird für die Volumetrie von einer beinahe quadratischen Grundrissform ausgegangen. Um den Hofplatz zu bilden und zu fassen wird dann jedoch die Ecke zum Hofplatz hin eingedrückt.
Das Gebäude hat zur Strasse hin einen eher geschlossenen Charakter, einen starken Rücken, der dann in der aufgerissenen Ecke zum Hofplatz hin eine grosszügige Öffnung möglich macht.
So fügt sich die neue Villa urbaine in den Kontext ein und hat aber gleichzeitig trotzdem einen eigenen Charakter.

Raumkonzept
Die drei nahezu gleichen Geschosswohnungen bestehen im wesentlichen aus zwei unterschiedlichen Raumtypen: den Raumkammern und dem fließenden Raum. Die relativ kleinen Raumkammern beherbergen die privaten Räume der Wohnung, die von Nord-Ost bis Nord-West ausgerichtet sind. Die nötige Privatsphäre wird durch die eher kleinen Öffnungen und somit eingeschränkterem Aussenbezug gewährleistet. Der fließende Raum befindet sich im Grundriss unmittelbar bei der eingedrückten Gebäudeecke und wird durch den privaten Aussenraum der Wohnung gegliedert. Die öffentlichen Räume sind alle im fließenden Raum zum Hofplatz mit Süd-West bis Süd-Ost Ausrichtung angeordnet. Die raumhohen Öffnungen bei einer grosszügigen Raumhöhe von mehr als drei Metern, erzeugen einen starken Aussenbezug und lichtdurchflutete Räume. Der Wohnungseingang liegt dezentral, so dass sich die Wohnung dem Besucher nach und nach entfaltet. Dadurch dass keine Innenwand direkt an die Aussenwand anschliesst, entstehen Durchblicke, die eine Weite innerhalb der Wohnung erzeugen. Im Erdgeschoss befindet sich neben der gemeinsamen Eingangshalle und verschiedenen Nebenräumen ein kleiner "Kulturraum" für halböffentliche Anlässe. Im Dachgeschoss ist eine kleine Wohnung mit Atelier für einen Künstler untergebracht. Der "Kulturraum" kann als Ergänzung zur Künstlerwohnung auch als Atelier genutzt werden.

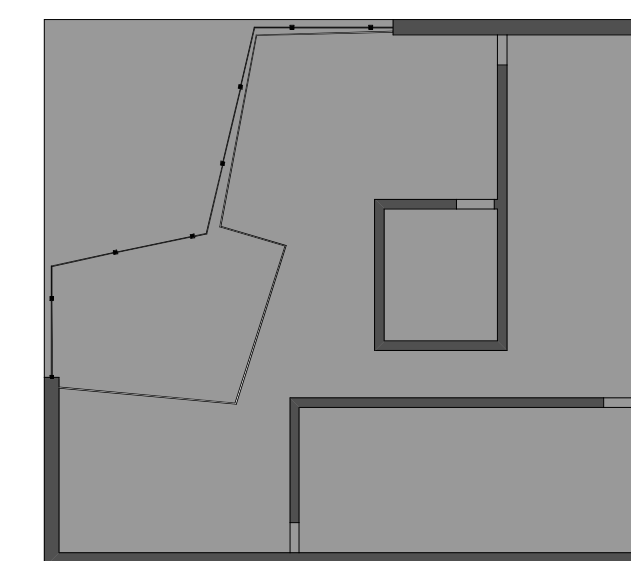
Materialisierung
Um dem Gebäuderücken Stärke, Härte und Festigkeit zu geben ist die Fassade in Klinker ausgeführt. Der Klinker ist möglichst gleichmässig und scharfkantig. Die gepresste Erscheinung der Klinkersteinfassade wird erzielt durch die Wahl der Steinhöhe von nur 5.2 cm. Die anthrazitfarbenen Klinkersteine sind mit dunkel eingefärbtem Mörtel aufgemauert. Der Sockel ist aus dunkelgrau eingefärbtem Beton. Die raumhohen Fenster zum Hofplatz sind Holzschiebefenster und die Lochfenster in der Klinkerwand sind ganz dunkle Metallfenster.
Über den Fenstern gibt es jeweils eine Schicht mit höheren Steinen, welche die sehr strenge Erscheinung der Fassade etwas auflockert und in Anlehnung an die Gesimse der klassischen Villen eine feine horizontale Gliederung erzeugt.

Konstruktion und Tragstruktur
Die Aussenwandkonstruktion ist zweischalig: Innen Beton und Aussen Klinker. Die innere Schale der Aussenwand, sowie die Betoninnenwände und die aussenliegende Stützenfolge sind tragend.

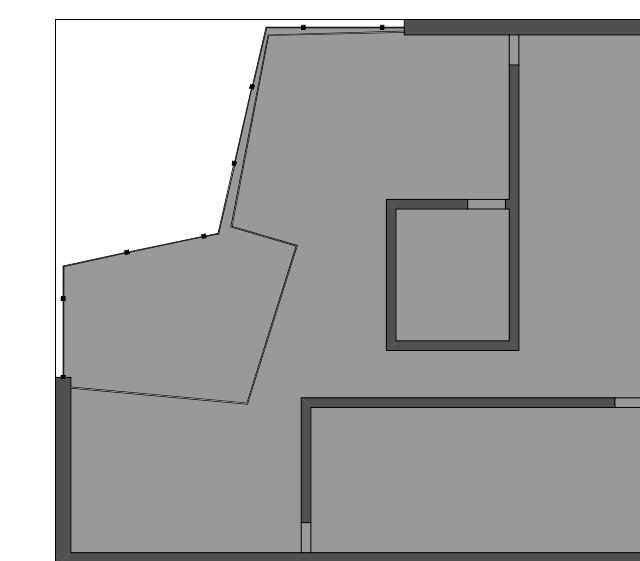


SITUATION 1/500

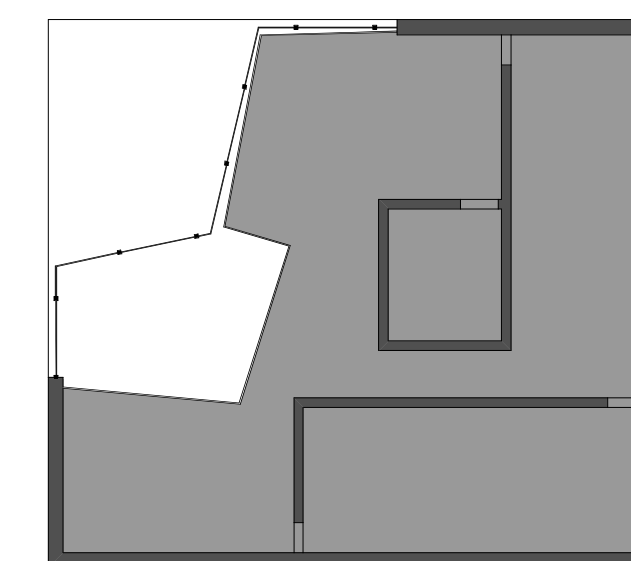
Konzept Grundform



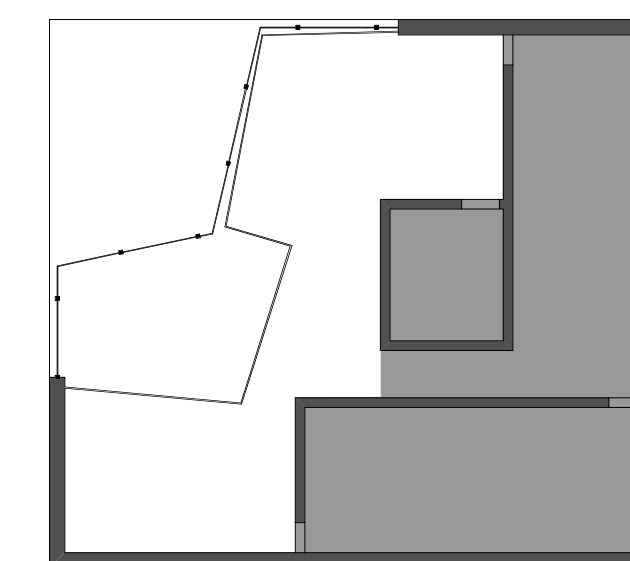
Volumetrie mit eingedrückter Ecke



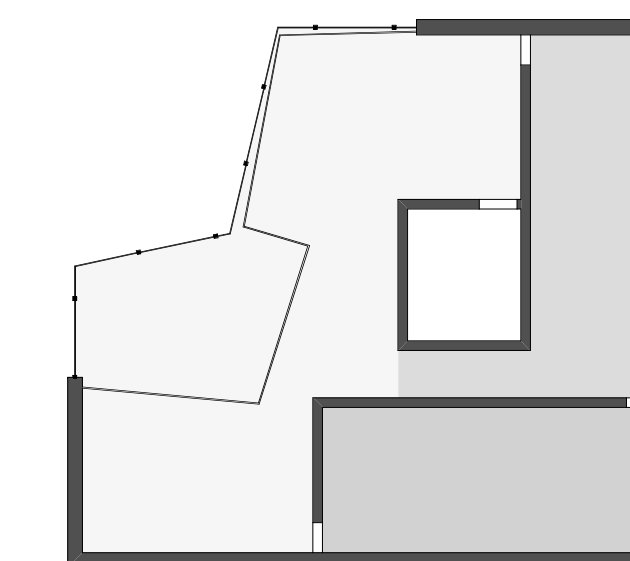
Innenraum und Aussenraum



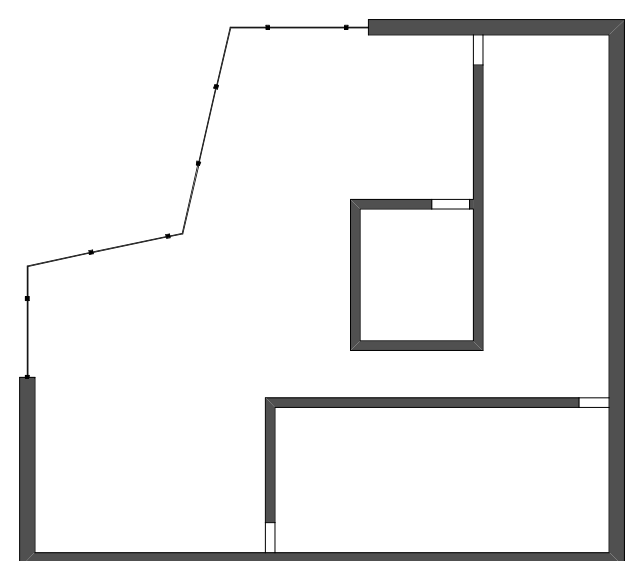
Raumkammern und fließender Raum



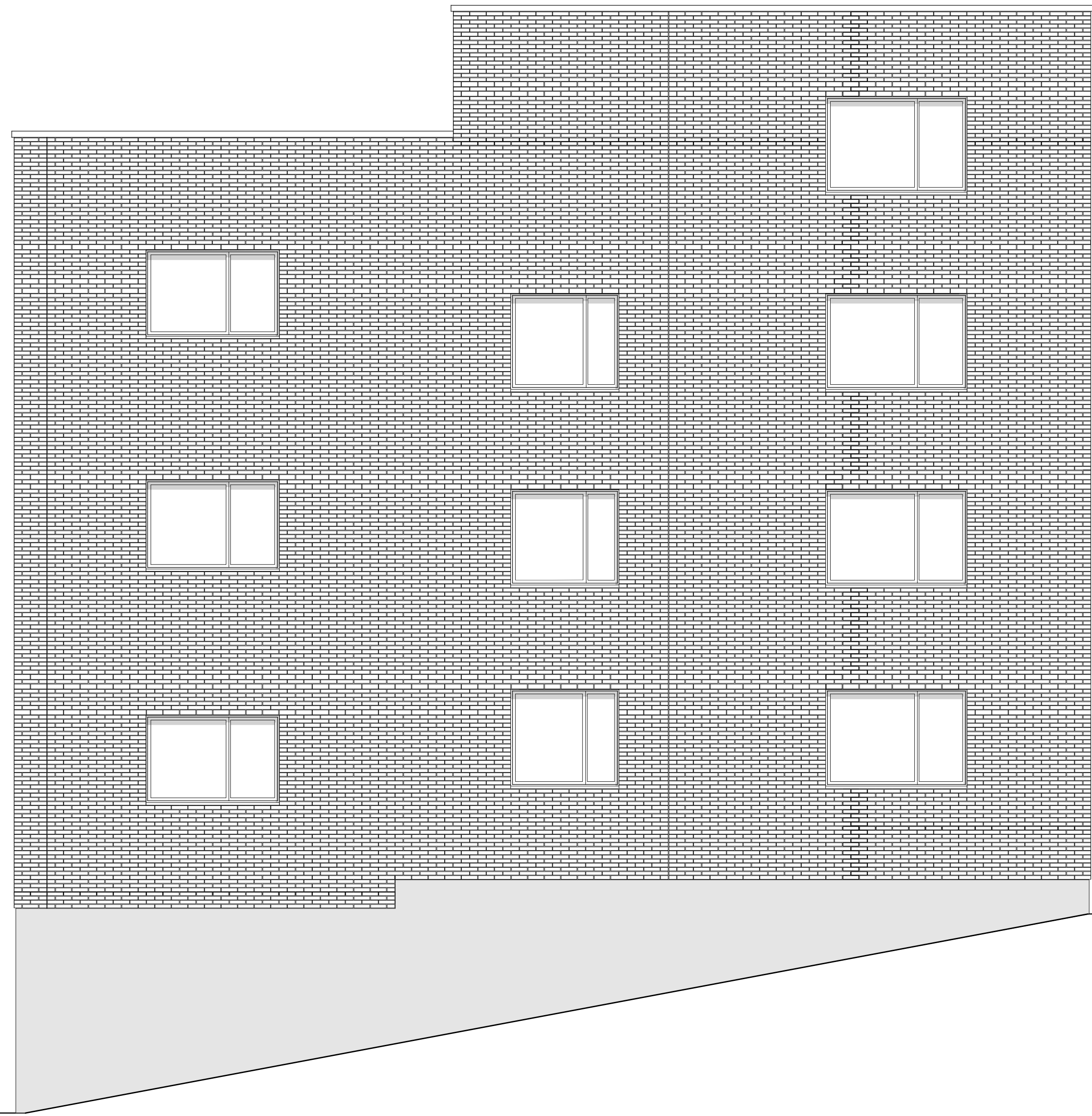
Nutzung öffentliche Räume private Räume



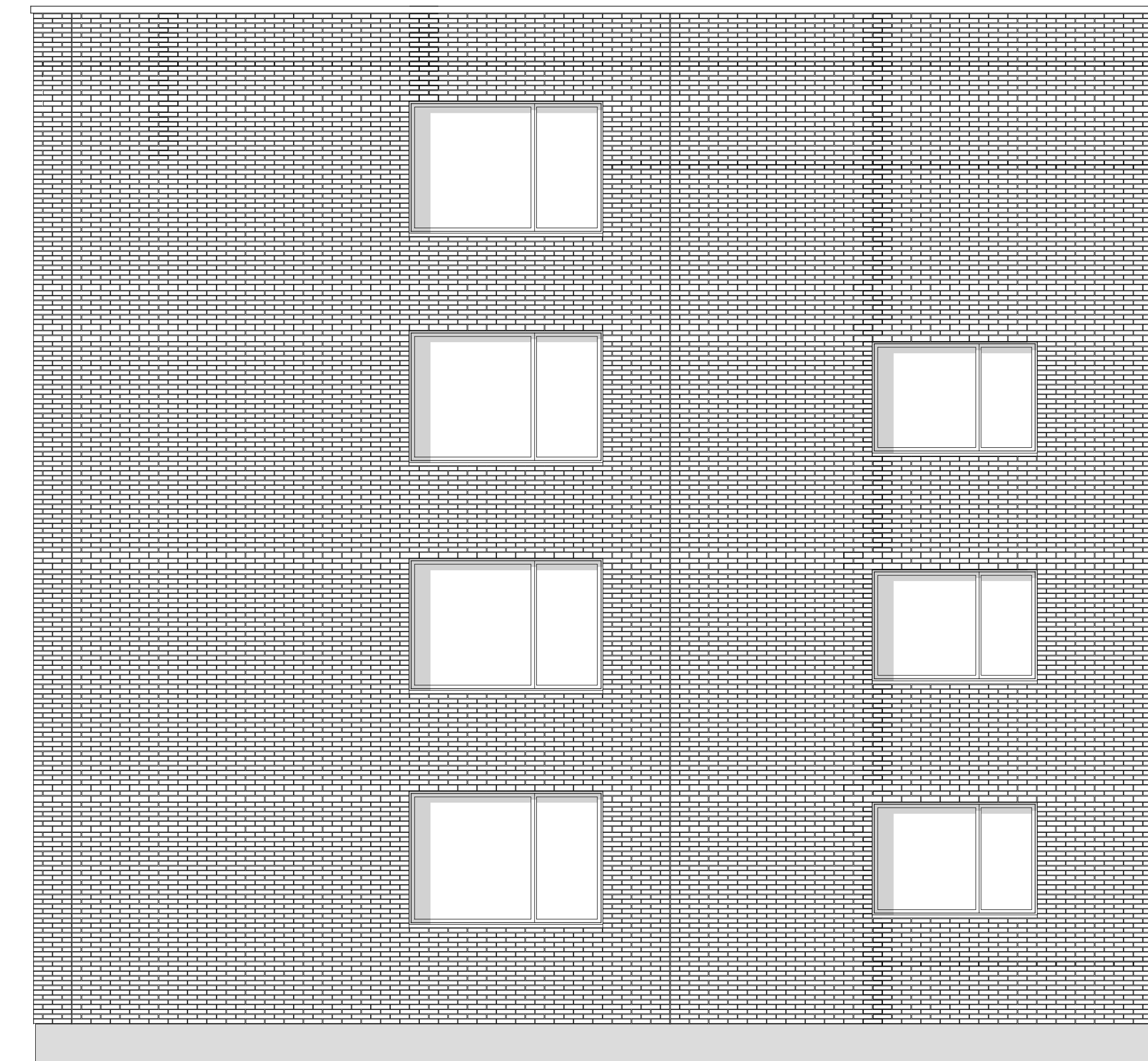
Tragstruktur Wände und Stützen







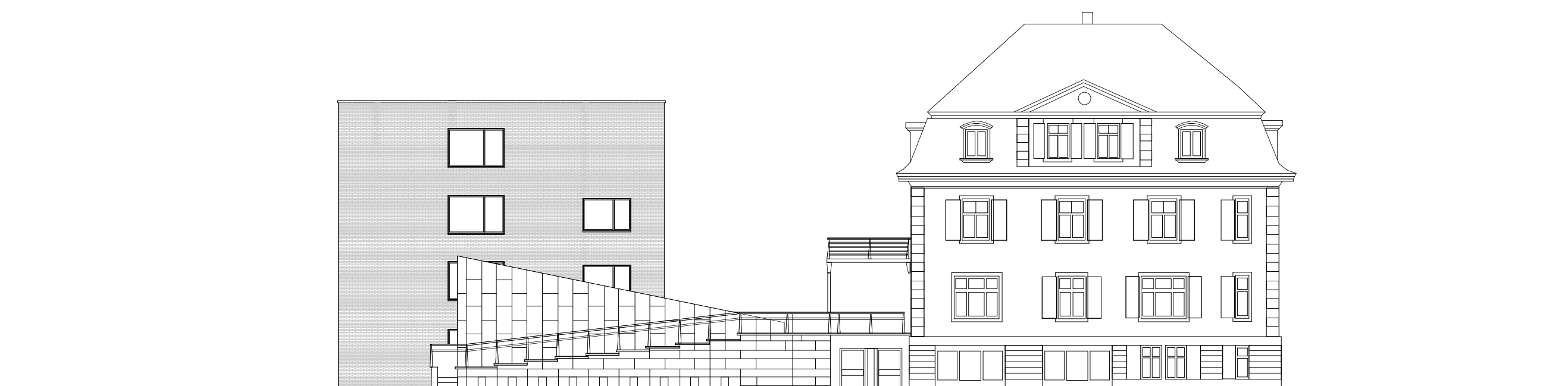
SÜDOSTFASSADE 1/50



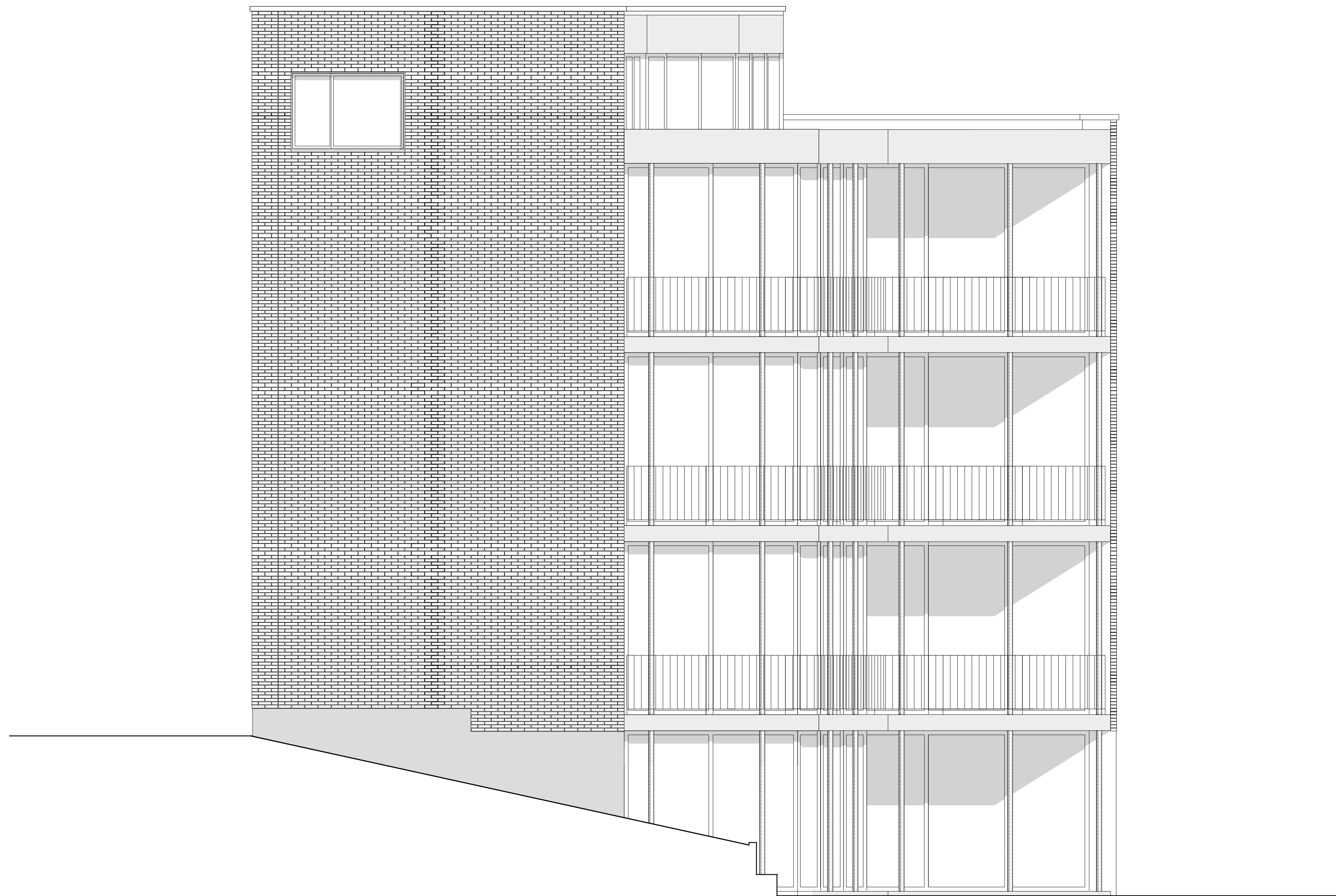
NORDOSTFASSADE 1/50



SÜDOSTFASSADE 1/200



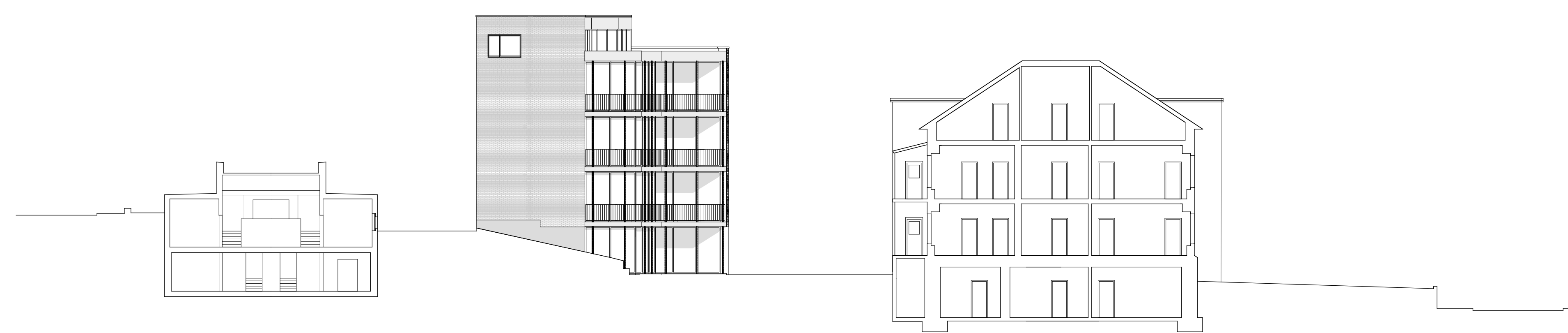
NORDOSTFASSADE 1/200



NORDWESTFASADE 1/50



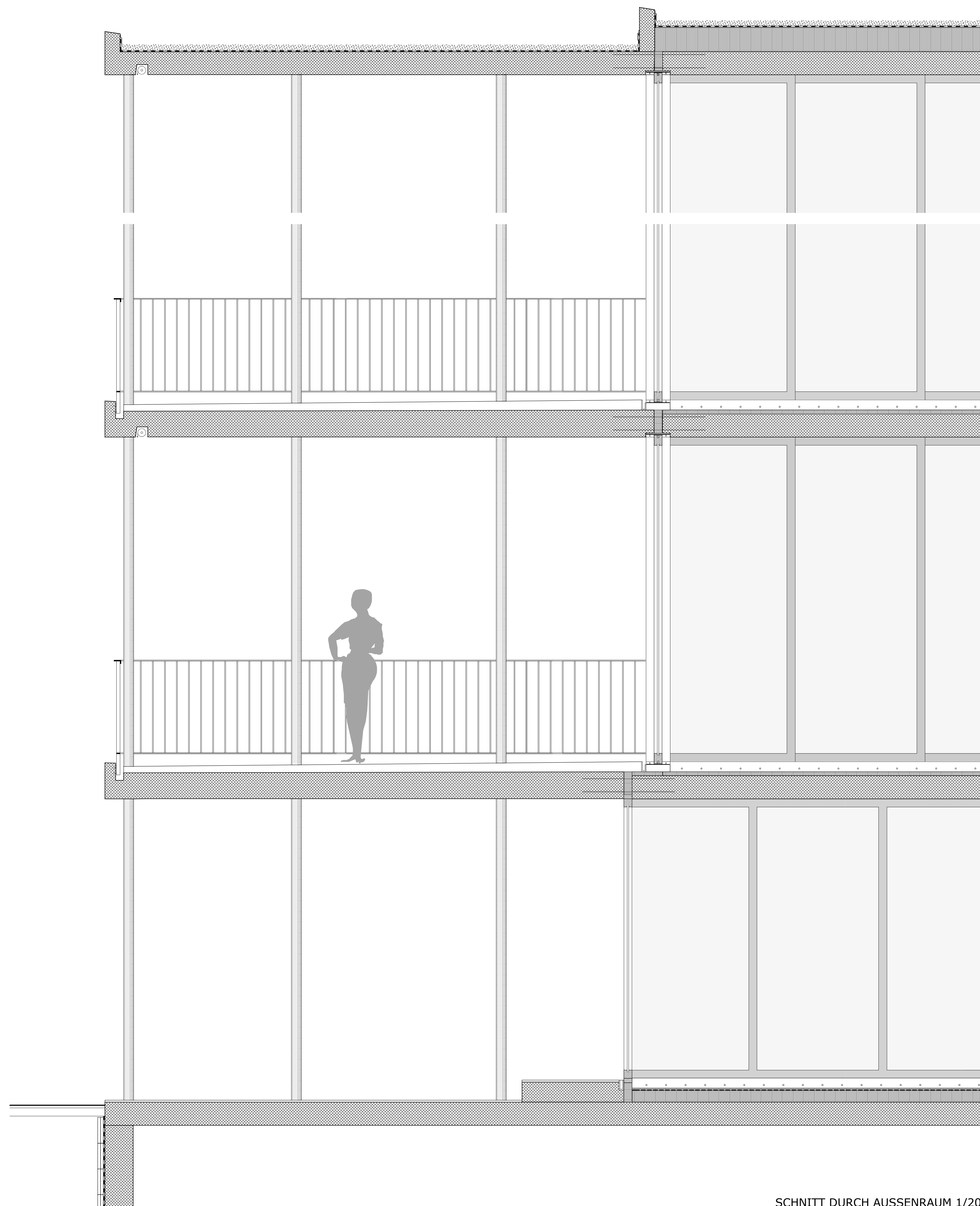
SUEDWESTFASADE 1/50



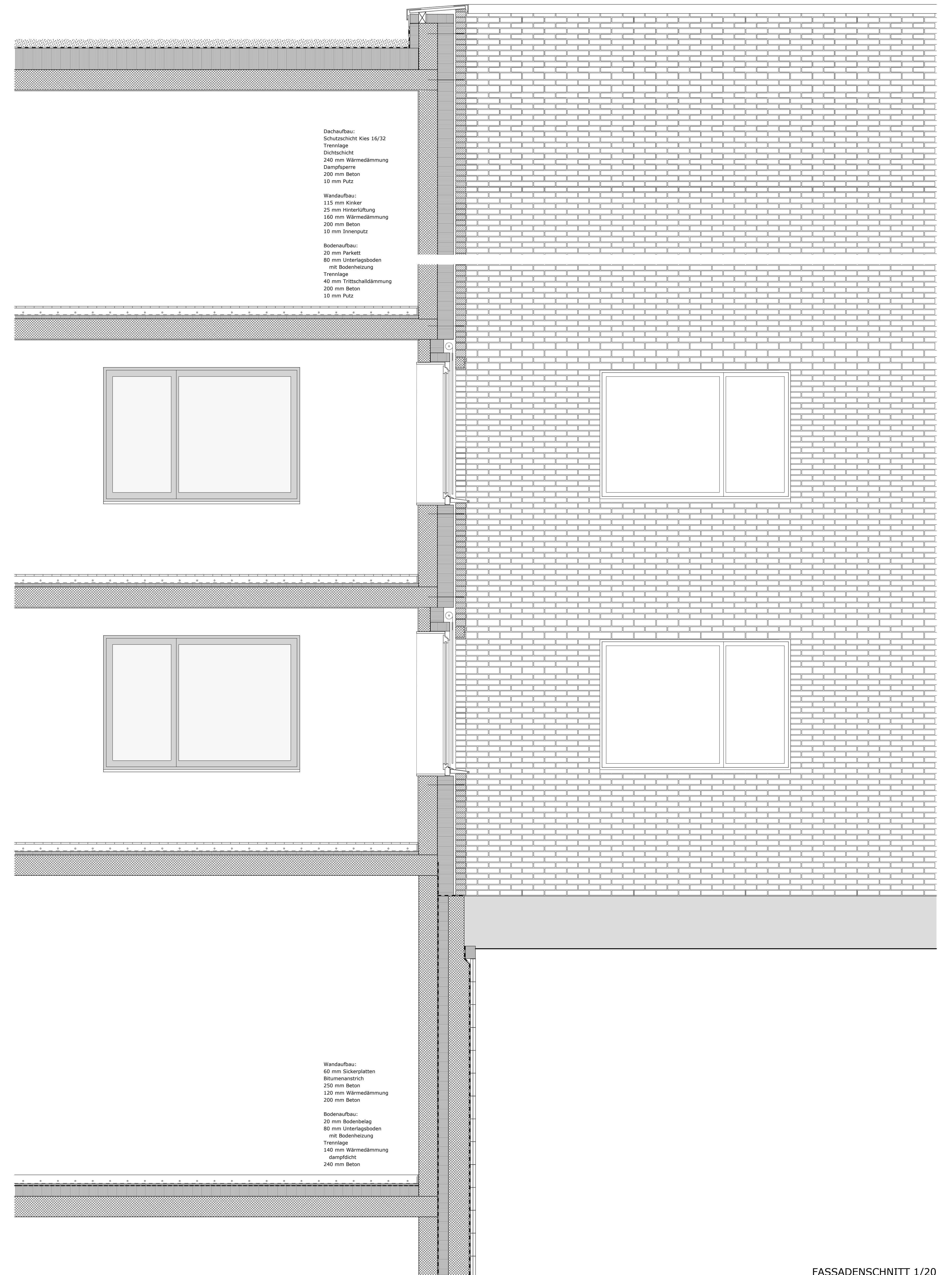
NORDWESTFASADE 1/200



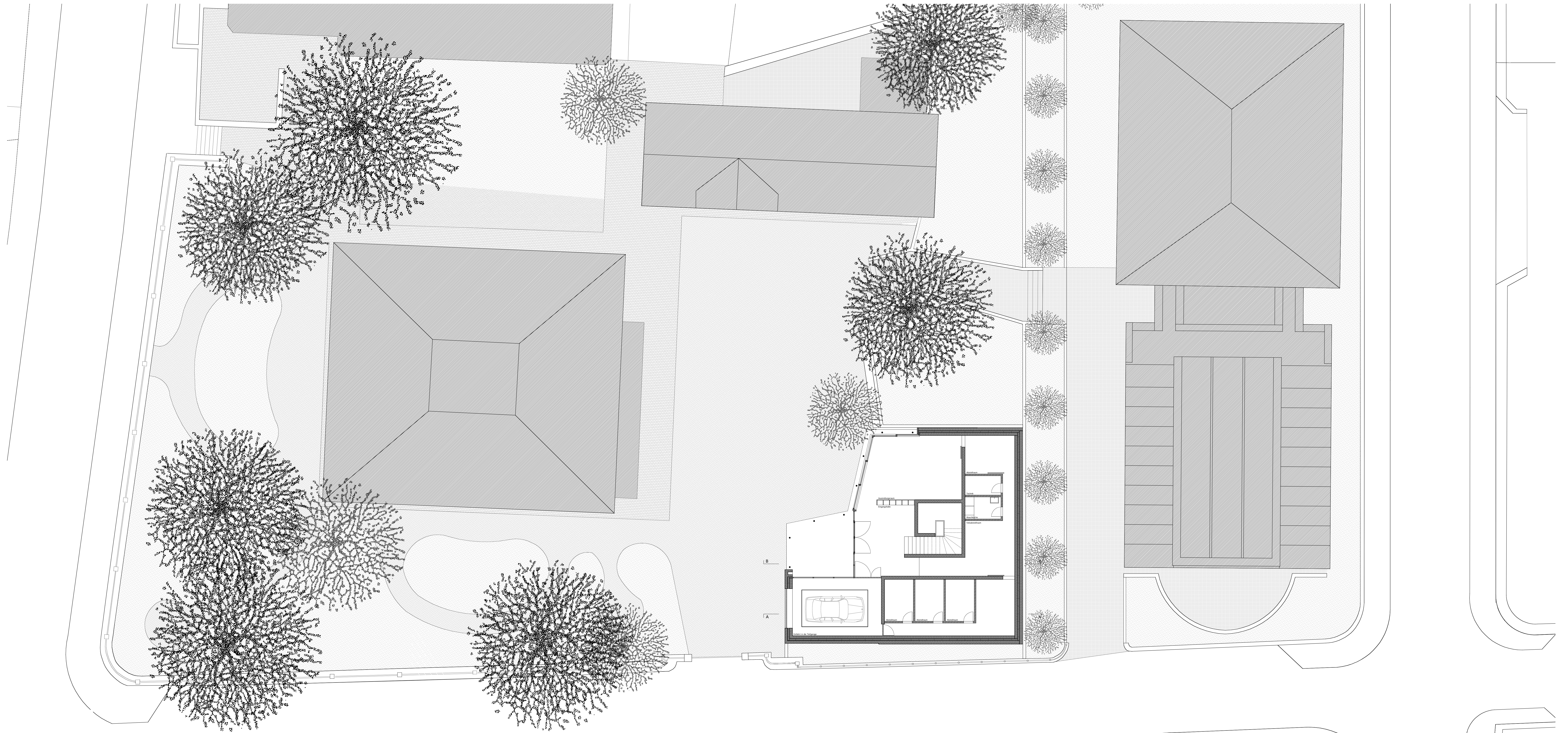
SUEDWESTFASADE 1/200



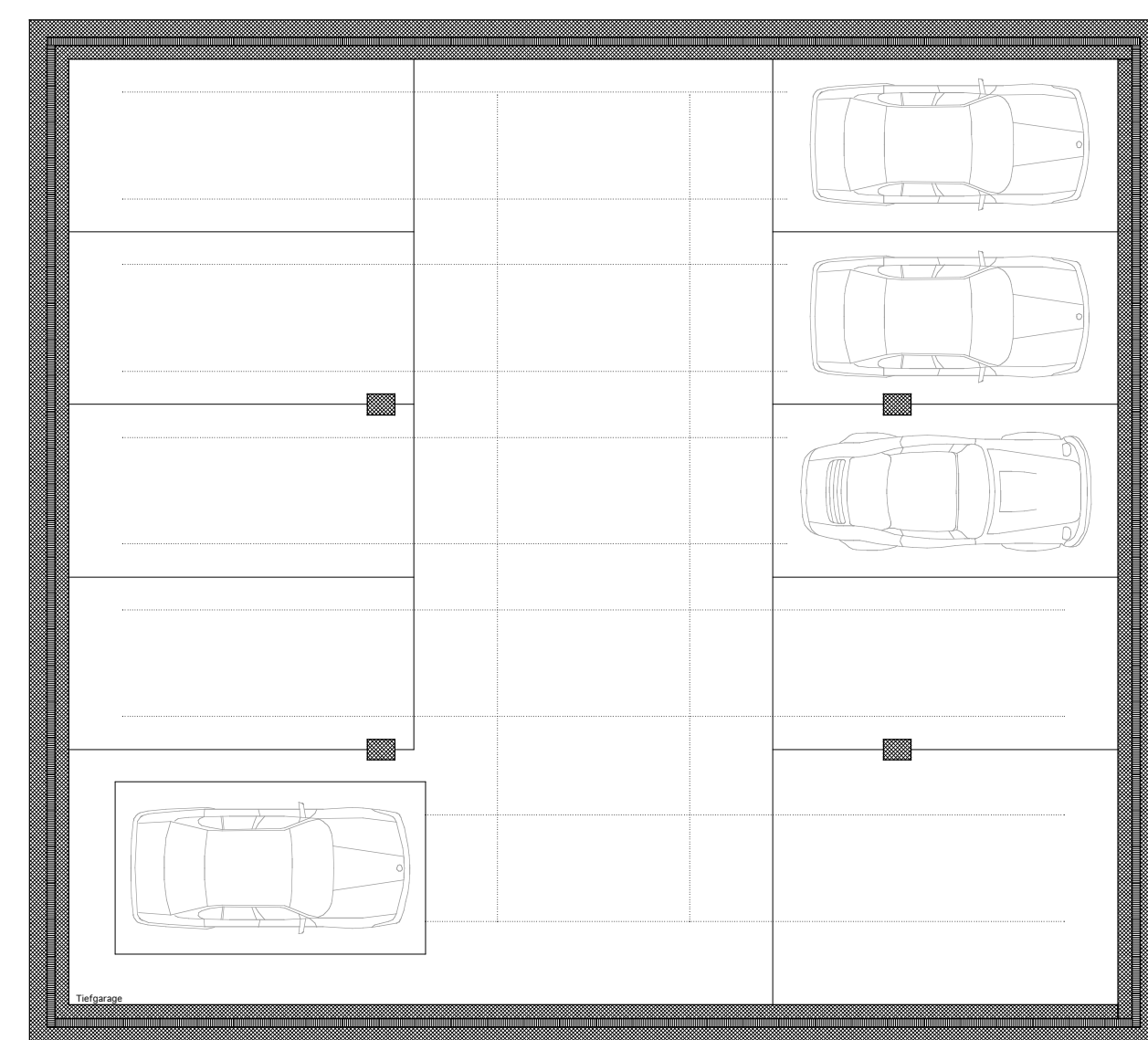
SCHNITT DURCH AUSSENRAUM 1/20



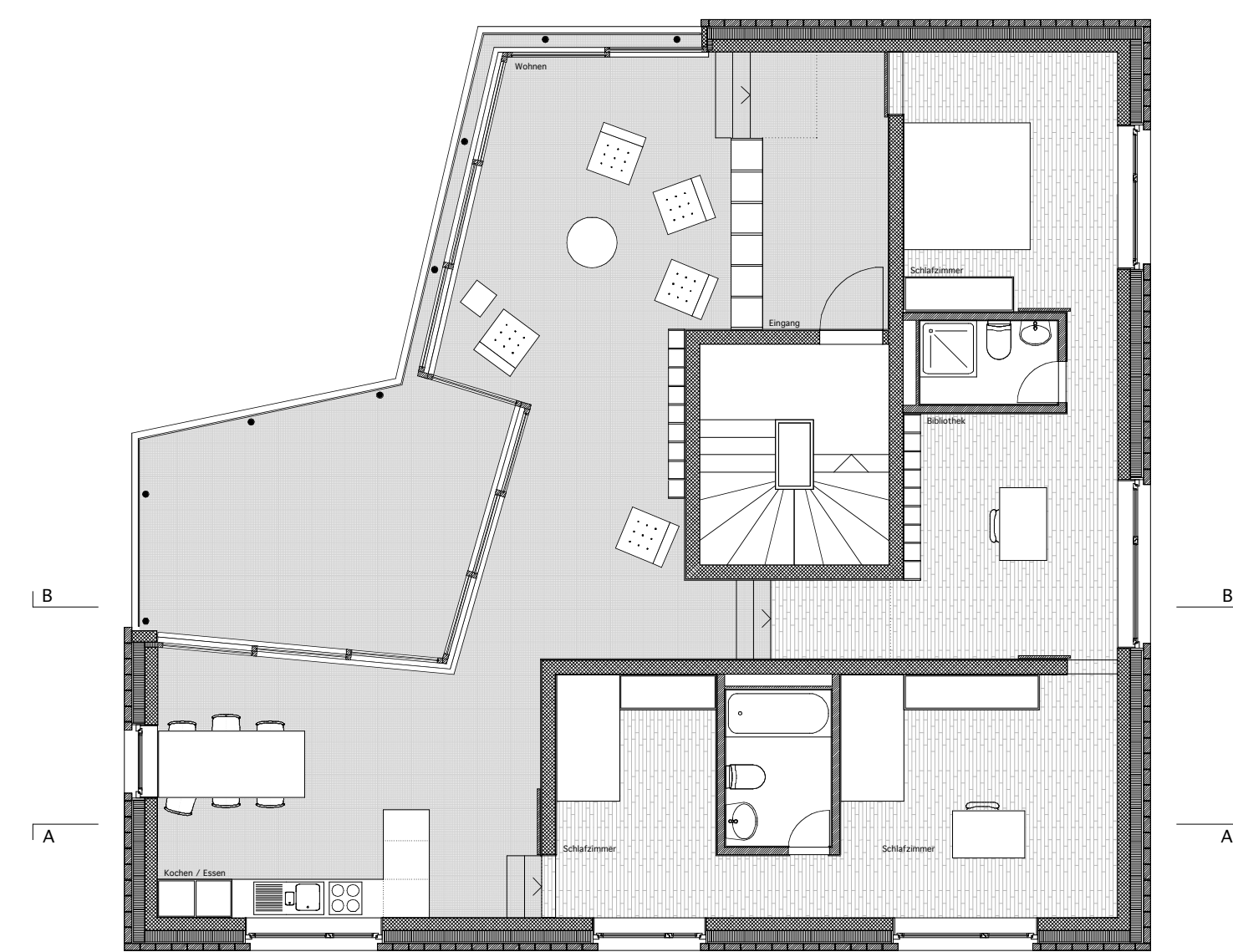
FASSADENSCHNITT 1/20



GRUNDRISS EG 1/100



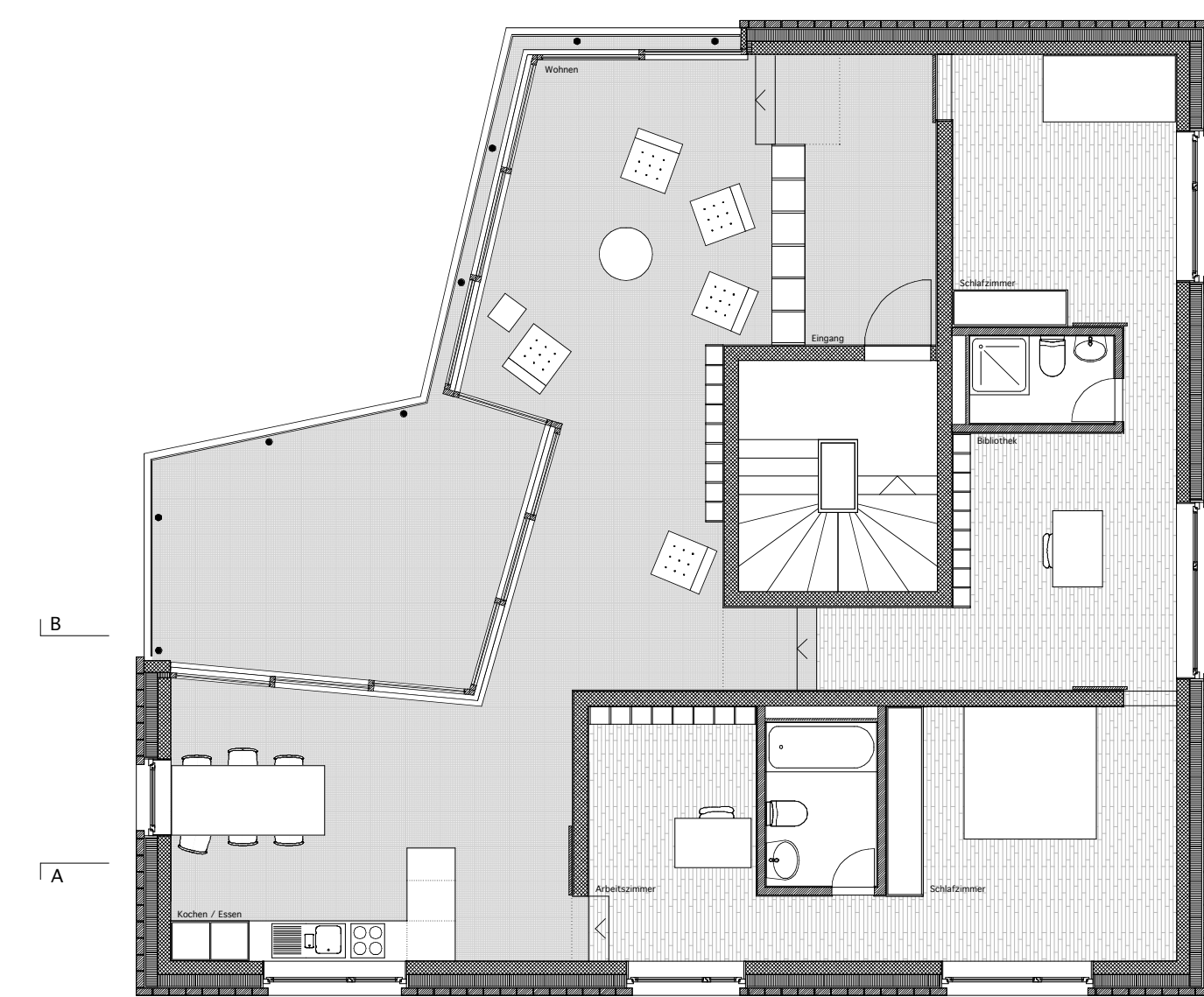
GRUNDRISS UG 1/100



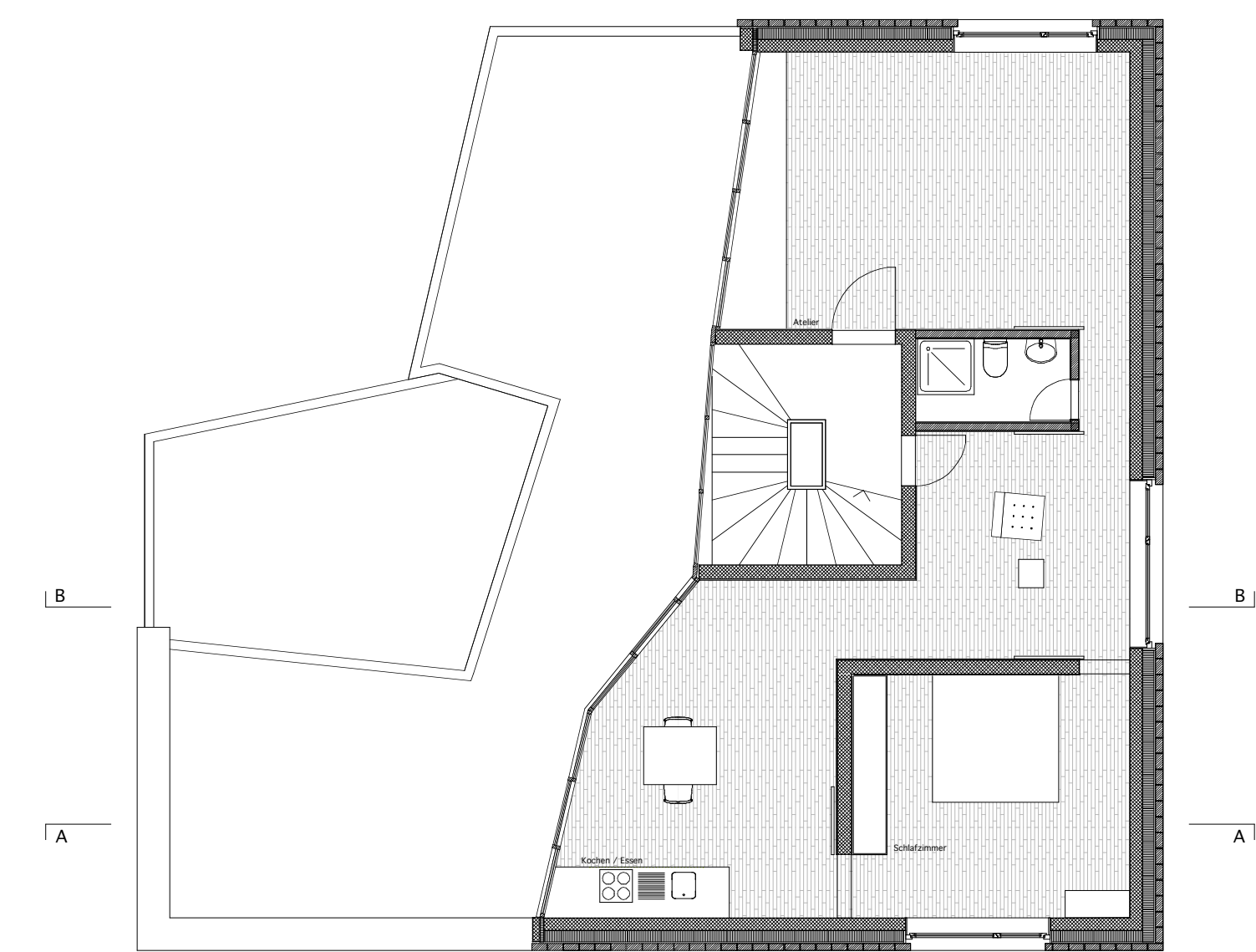
GRUNDRISS 1.OG 1/100



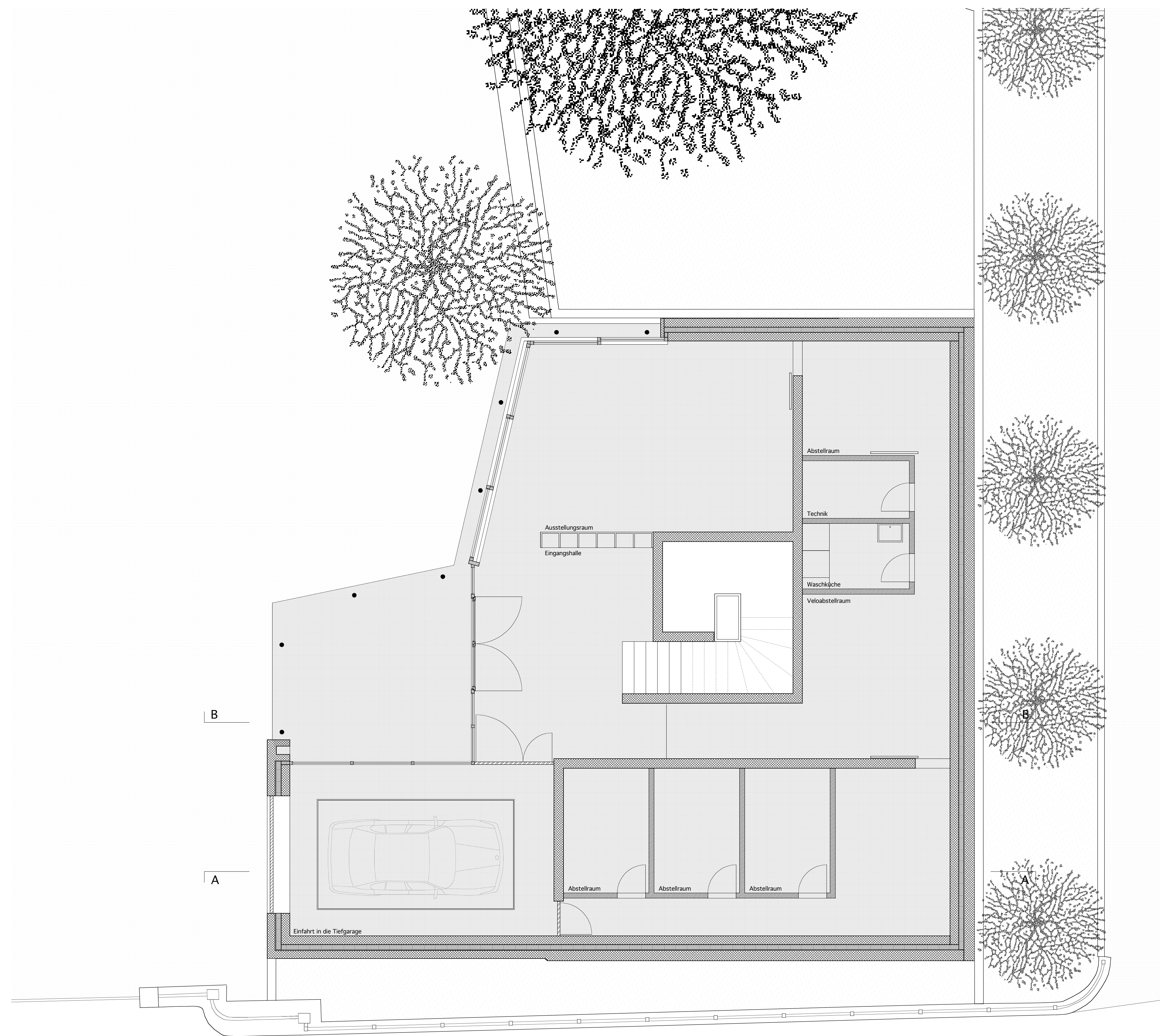
GRUNDRISS 2.OG 1/100



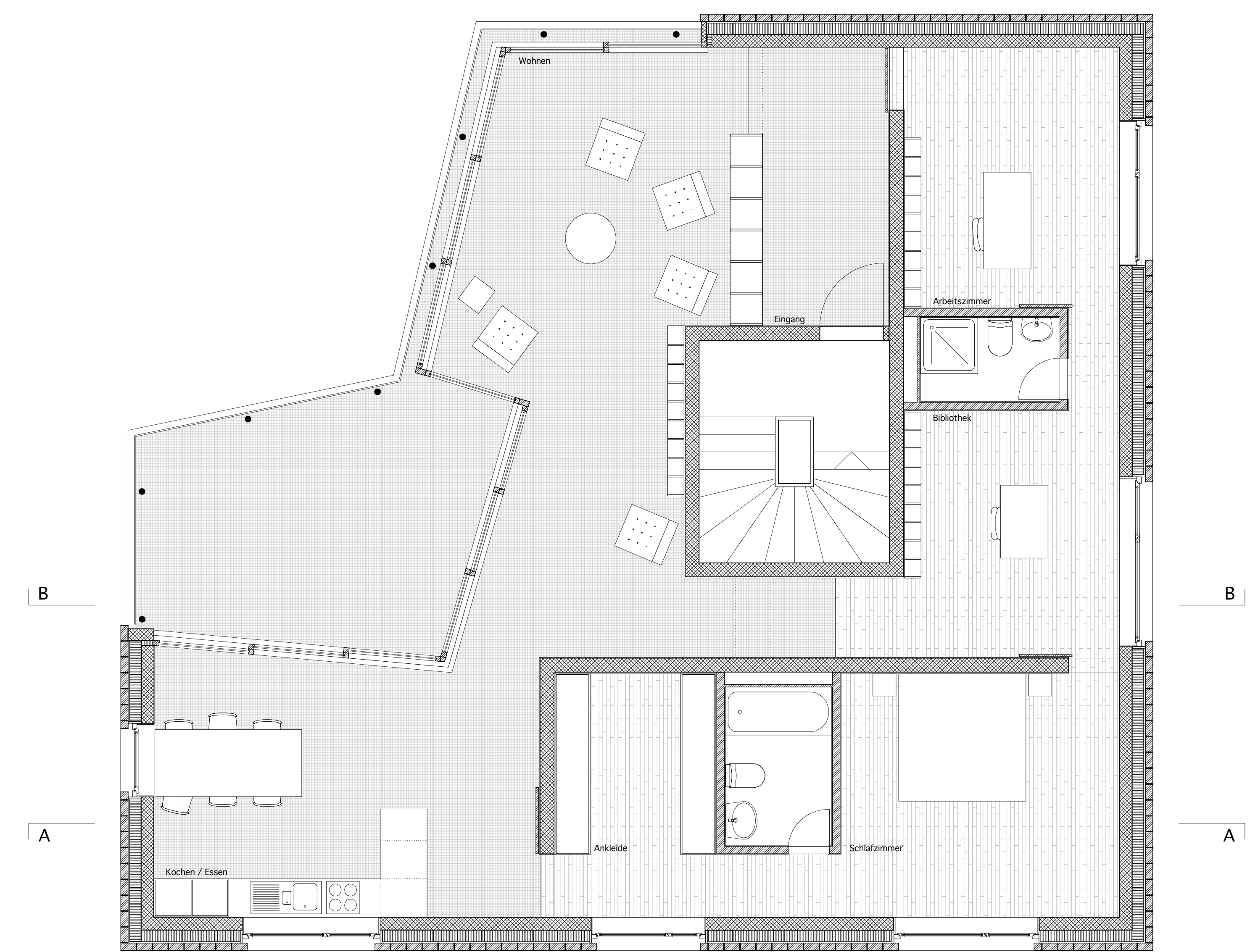
GRUNDRISS 3.OG 1/100



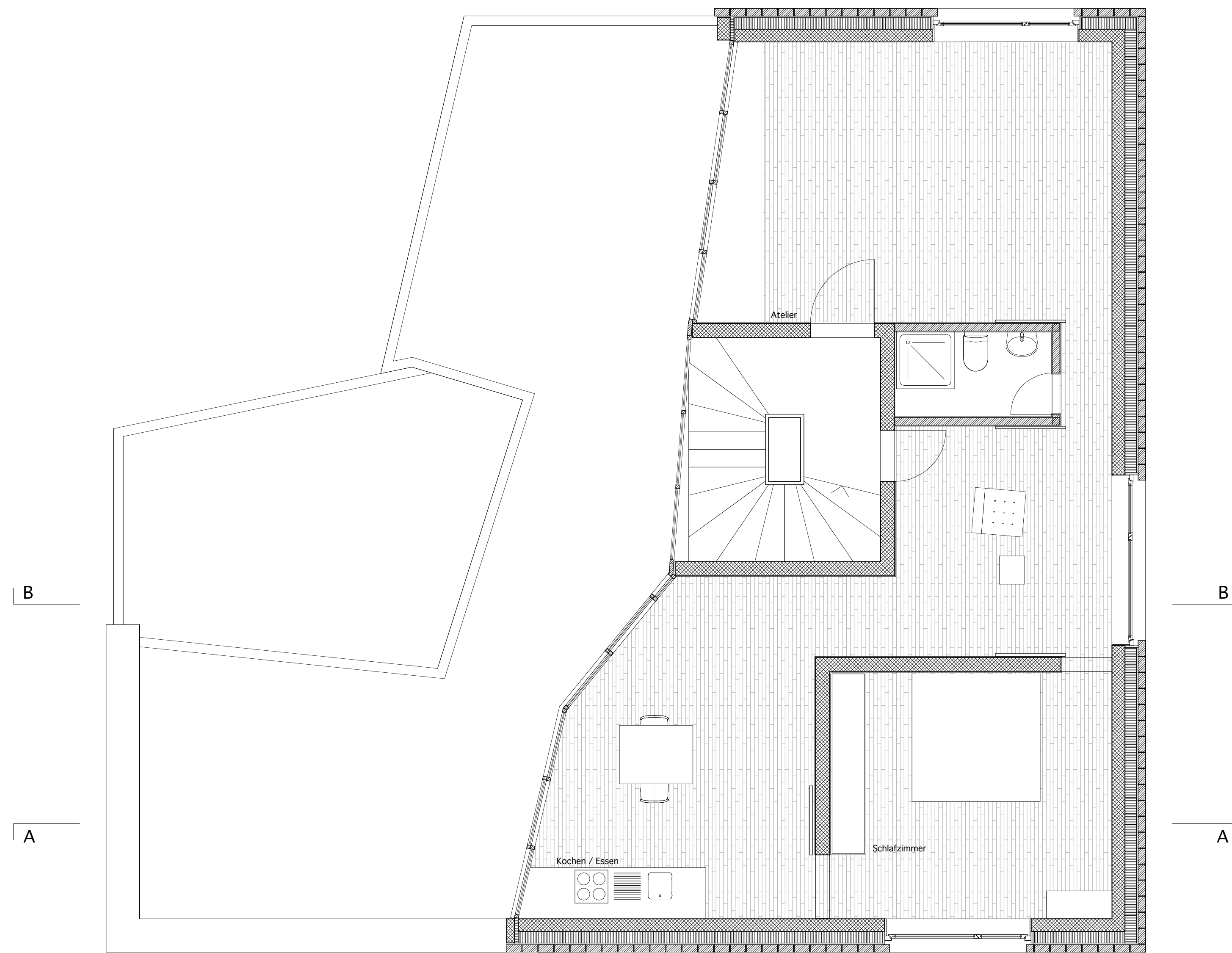
GRUNDRISS DG 1/100



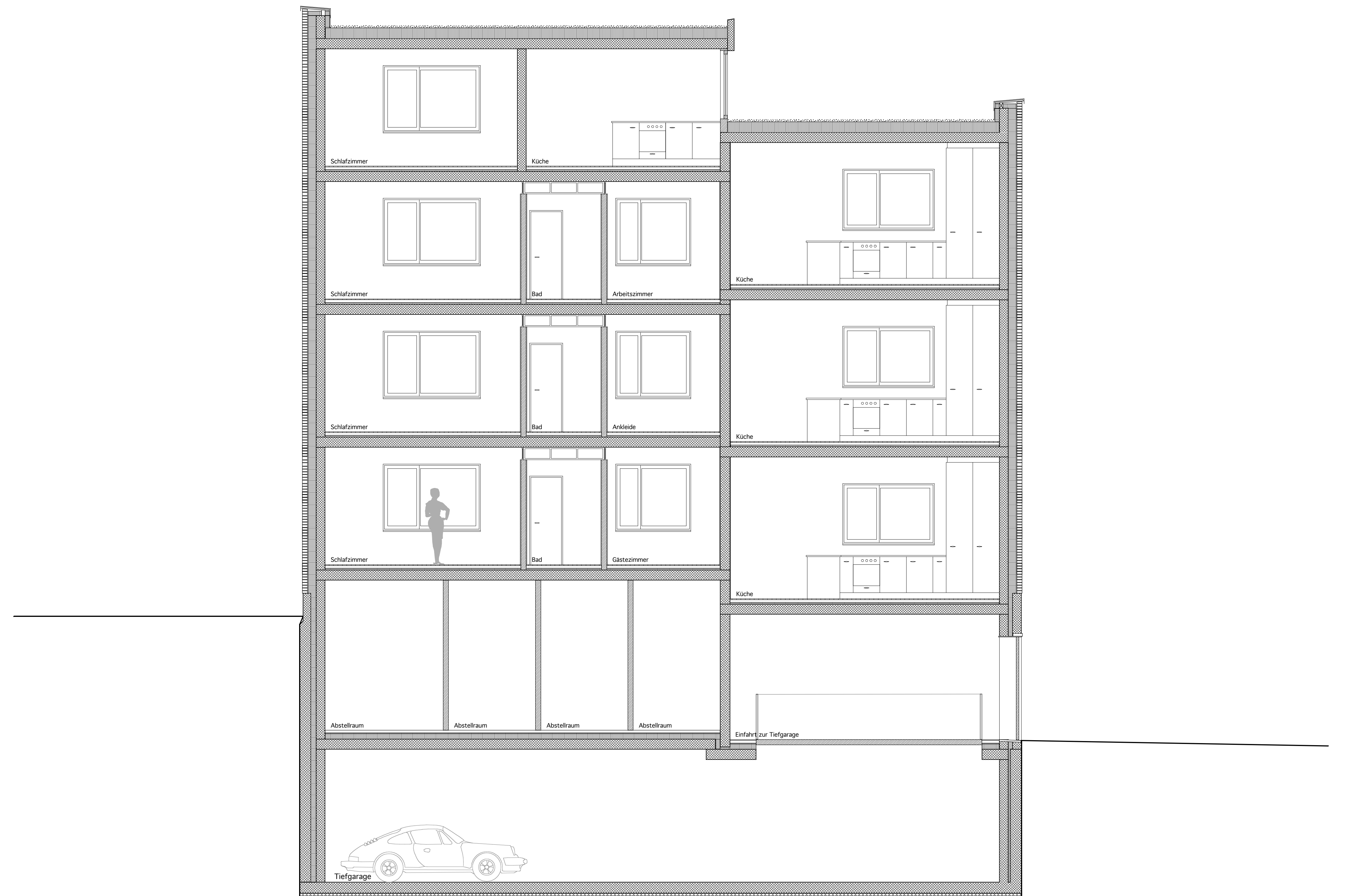
GRUNDRISS EG 1/50



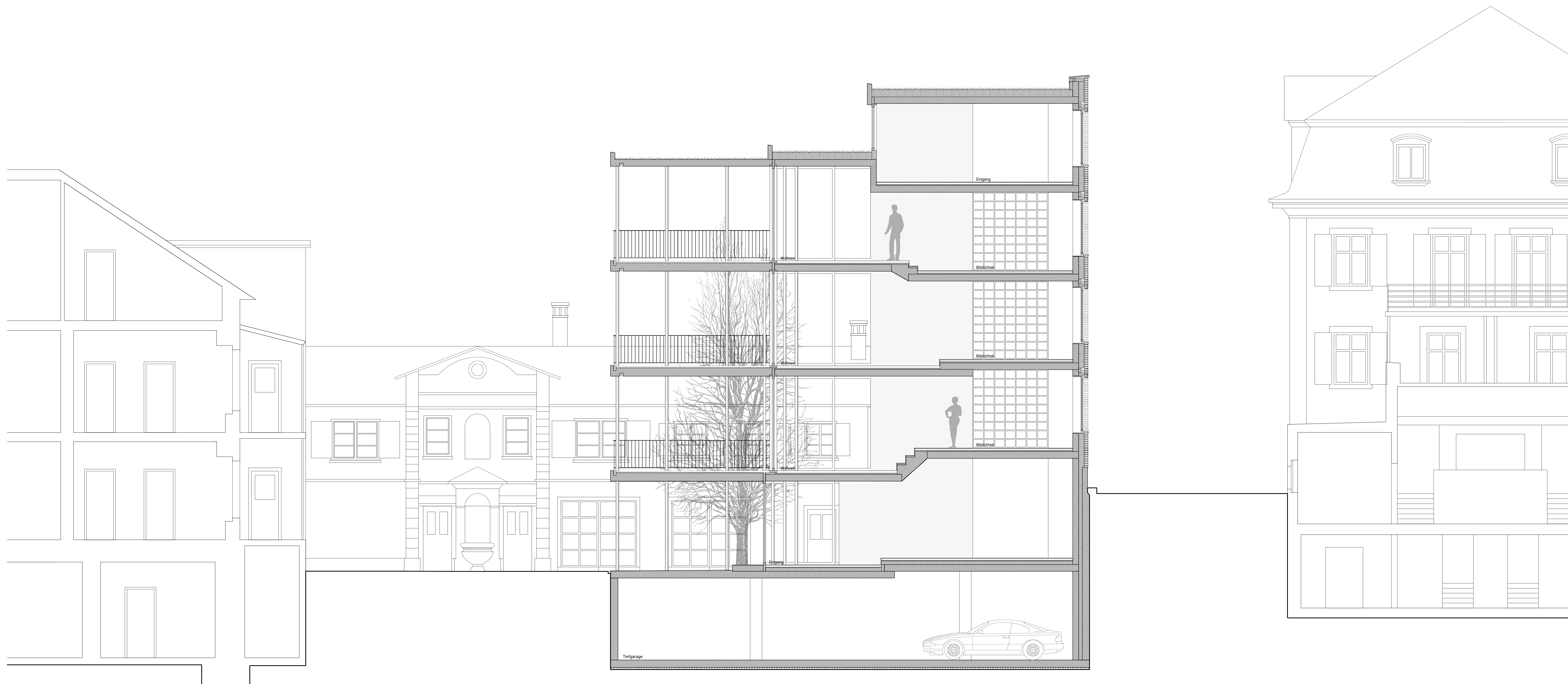
GRUNDRISS OG 1/50



GRUNDRISS DG 1/50



SCHNITT A - A 1/50



SCHNITT B - B 1/50

